

Kindlicher Blick in die vermeintliche Idylle

In ihrem neuesten Buch «Am Hummelwald» gibt Brigitte Schmid-Gugler einem Kind eine Stimme. Diese ist zart und unvoreingenommen – gleichzeitig so unerbittlich ehrlich, wie nur Kinder es sein können.

Die St. Galler Autorin Brigitte Schmid-Gugler öffnet in «Am Hummelwald» sprachliche Medaillons und offenbart den Leserinnen und Lesern Blicke in eine vermeintliche dörfliche Idylle voller Monstrosität, Bigotterie, Tabus und Grobheiten – aber auch in die damit einhergehende Komik.

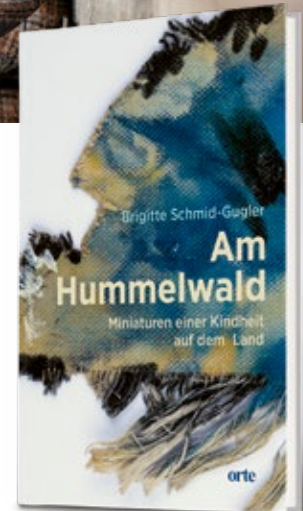
Ihre Hauptfigur ist DAS KIND, das seine Welt mit arglosem Stauen betrachtet. Mit seiner Verletzlichkeit, seinem Ausgeliefertsein, seiner Scham, seinem Los als Tochter einer ablehnenden Mutter. Aber auch mit kindlicher Neugier, der Gabe zur Imagination. Es wertet

nicht. Es grübelt nicht. Es klagt nicht an. Es bleibt die erzählende, betrachtende Person.

DAS KIND schreibt Brigitte Schmid-Gugler durchwegs versal, und dennoch bleibt es in seiner unfreiwilligen Unsichtbarkeit unsichtbar. «Wir alle werden in ein bestimmtes Umfeld hinein geboren, sozialisiert. Und vermutlich birgt jedes erdenkliche Umfeld Beschädigungen von Menschen und den Beziehungen zwischen ihnen. Der Grat zwischen Fürsorge und Übergriffigkeit, Zuwendung und Herrschsucht ist schmal. Diese KIND-Figur symbolisiert eine universelle, geheimnisvolle Kraft», sagt die 65-Jährige, selbst in einem katholisch geprägten Dorf aufgewachsen. Biografisch ist das Buch nicht. Sie sagt: «Alle Figuren sind literarisch, angelehnt an eine Wirklichkeit, die in vielerlei Hinsicht um uns ist und jede/jeder auf seine Art erfahren hat oder erfährt und jeden von uns kränkt, verletzt und uns dann und wann glücklich und heiter macht.»



Brigitte Schmid-Gugler war Journalistin und hat mehrere Bücher veröffentlicht. Bild: caw



Brigitte Schmid-Gugler
Am Hummelwald
orte Verlag
128 Seiten, Fr. 26.–
ISBN 978-3-85830-289-2